

Übermässiges Speicheln ist eine körperliche Reaktion des Hundes auf Stress. Je aufmerksamer der Hundehalter sein Tier beobachtet, umso schneller kann er Ängste erkennen und darauf reagieren.

Hunde meist über längere Zeit hinziehen, ist es notwendig, dass der Mensch tatsächlich bereit dazu ist, mit seinem Hund zu arbeiten. Die geeigneten Präventionsmassnahmen sollten in regelmässigen Abständen ausgeführt werden, damit sie dem Hund in einem Ernstfall bereits vertraut sind und er damit ein gutes Gefühl verbinden kann. Durch häufiges Training unter professioneller Begleitung kann auch der Hundehalter seine eigene Unsicherheit ablegen und möglichen Stresssituationen gelassener entgegen blicken. Er erlangt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, weiss, wie zu reagieren ist und läuft dadurch weniger Gefahr, die eigene Angst auf den Hund zu übertragen. Hunde spüren unsere Stimmungen sehr genau. Wir können ihnen nichts vortäuschen und sollten deshalb gut vorbereitet sein, um ihnen helfen zu können. Für geräuschempfindliche Hunde ist das Anlegen einer Körperbandage nach der Arbeitsmethode von Linda Tellington-Jones ein dankbares Hilfsmittel, denn sie vermittelt dem Hund ein besseres Körpergefühl. Einen ähnlichen Effekt kann man erzielen, indem man dem Hund ein eng anliegendes T-Shirt überstreift. Auch das gibt ihm das Gefühl von Sicherheit. Mit diversen Übungen aus der Tellington TTouch Methode®, im Bereich der Lärmempfindlichkeit, beispielsweise mit dem Ohren-TTouch, kann Hunden geholfen werden, den Anforderungen des Alltages und der Überempfindlichkeit auf laute Geräusche sinnvoll zu begegnen. Der Hund ist dabei über längere Zeit nahe bei seinem Besitzer, sein Puls wird normal und das Tier kann sich entspannen. Der Einsatz von Notfall-Bachblüten oder gezielt abgestimmten Bachblüten-Mischungen, Mineralsalzen, Mineralsteinen und ätherischen Ölen kann den Beruhigungsprozess zusätzlich unterstützen, jedoch nur dann, wenn die Angstzustände noch nicht zu weit fortgeschritten sind. Gute Erfahrungen hat die Therapeutin auch durch den Einsatz von Geräusch-CD's gemacht. Die Diskette, auf welcher diverse Geräusche zu hören sind, wird in den normalen Alltag des Hundes eingebaut. Mehrmals täglich wird sie abgespielt, zuerst ganz leise, dann immer lauter. Diese Gewöhnung findet im entspannten Umfeld zuhause statt, da, wo sich der Hund sicher und geborgen fühlt und in Momenten, in denen er es sich nach dem Spaziergang oder nach dem



Fressen auf seinem Platz gemächlich gemacht hat. Natürlich sind Gewitter und Feuerwerke immer auch durch Schwingungen und Lichteinflüsse begleitet, die in ihrer Gesamtheit Angst auslösen können. Diese Stimmungen sind allein durch eine Geräusch-CD natürlich nicht nachzuahmen. Hat sich der Hund aber bereits an die Geräusche aus dem Lautsprecher gewöhnt, ist ihm zumindest der Ton vertraut. Wird dann in einer Akutsituation diese CD auch abgespielt, kann ihm diese Gewohnheit helfen, sich schneller zu beruhigen. Durch das Schliessen von Fenstern, Jalousien und Rolläden können zusätzlich die Lichteinflüsse reduziert und die Lautstärke vermindert werden. Diese Stimmung der Vertrautheit und des Geborgenseins kann natürlich auch mit einer Musik-CD erreicht werden. Dazu eignet sich vor allem Klassische Musik besonders gut.

Das richtige Verhalten in Stressmomenten

Tauchen erste Unsicherheiten bei einem Hund auf, ist es sinnvoll, diese zuerst nicht weiter zu beachten und sie zu ignorieren. Ähnliches tut auch die Mutter, die nicht weiter auf das Kleinkind eingeht, selbst wenn es gerade hingefallen ist, denn sie weiss, dass das Kind umso heftiger weinen wird, je mehr Aufmerksamkeit sie ihm schenkt. Ausschlaggebend ist dabei die Ernsthaftigkeit der Situation und des Zustandes des Kindes. Genauso verhält es sich auch beim Hund. In einer ihm unangenehmen Situation wird er sich zuerst an seinem Menschen orientieren und sich dann an dessen Verhalten koppeln. Bleibt der Hundebesitzer ruhig und gelassen, kann sich auch der Hund schnell wieder entspannen, weil er erkennt, dass seine Bezugsperson die Situation als ungefährlich einstuft. Ist der Angstzustand des Hundes aber gravierend, darf er mit die-

sem Gefühl nicht alleine gelassen werden. Ein Ignorieren seines Zustandes ist dann unangebracht. Jetzt braucht er einen Sozialpartner, der ihm zur Seite steht und mit ihm gemeinsam die Situation annimmt. Mitleid ist in solchen Momenten unangebracht, viel mehr braucht der Hund eine starke, sichere und ruhige Person, welcher er vertrauen kann.

In der Schweiz steht der Nationalfeiertag vor der Tür. Feuerwerke werden wieder eine Vielzahl von Hunden verunsichern. Problematisch ist, dass sich das Zünden von Knallkörpern nicht nur auf einen Abend beschränkt, sondern sich über drei bis vier Tage hinziehen wird. Ein einzelner Tag könnte einfacher überbrückt werden, doch durch die Ausdehnung auf eine längere Zeitspanne erhöht sich der Stressfaktor für die Hunde. Ratsam ist es deshalb, die Versäuberungsspaziergänge in dieser Phase so kurz wie möglich zu halten und den Hund dabei aus Sicherheitsgründen immer an der Leine zu führen. Ein einzelner Knall kann schon genügen und der Hund würde versuchen, panikartig zu flüchten. Die Gefahr wäre gross, dass er vor ein Auto rennt. Selbst ein Hund mit sehr gutem Grundgehorsam kann in Schreckmomenten unkontrollierbar werden. Zudem ist es für Jrena Ulrich eine Selbstverständlichkeit, dass ein Hund über diese Tage nicht alleine im Auto gelassen wird. Wer heute schon ahnt, dass sein Hund während dieser Zeit in Stress geraten wird, sollte seinem Tier helfen und ohne langes Zögern sofort mit einem angepassten Training beginnen. Die Chancen stehen gut, dass ein Hund zumindest zuhause, in seinem gewohnten Umfeld, Gewitter und Feuerwerke ohne Stress überstehen kann. Wer versucht, Problemen aus dem Weg zu gehen, wird bald feststellen, dass dies auf Dauer nicht möglich ist. Wer sich aber den Herausforderungen stellt, wird Lösungen finden.